



KOHLEAUSSTIEG BESCHLOSSEN

EINIGUNG MIT DER INITIATIVE „TSCHÜSS KOHLE“ GELUNGEN

Die Verständigung mit der Volksinitiative „Tschüss Kohle“ stärkt unseren Kurs für ein nachhaltiges Hamburg. Mit dem ersten verbindlichen Kohleausstiegsgesetz Deutschlands sorgt die SPD in Hamburg für kohlefreie Fernwärme ab 2030 und sichert Versorgungssicherheit sowie Sozialverträglichkeit.

Mit dem kürzlich beschlossenen Rückkauf des Fernwärmenetzes hatte die SPD bereits formuliert, bis 2030 aus der Kohle aussteigen zu wollen. Diese damals geäußerte Absicht ist nun erstmals bundesweit in einem entsprechenden Gesetz festgeschrieben worden.

Hamburg kauft derzeit die Fernwärmenetze von Vattenfall zurück, wie es der Volksentscheid von 2013 vorsieht. So wird die Stadt mehr Einfluss auf die Energieerzeugung erlangen. Diesen nutzt Hamburg jetzt konsequent mit dem Kohleausstiegsgesetz.

Damit steht jetzt gesetzlich fest: Unsere Stadt wird spätestens nach Ende 2030 bei der Wärmeerzeugung keine Kohle mehr verwenden. Das ist eines der Verhandlungsergebnisse mit der Volksinitiative, die ursprünglich das Jahr 2025 als Ausstiegstermin angestrebt hatte. Alle Beteiligten waren sich einig, dass ein frühestmöglicher Ersatz von Kohle das gemeinsame Ziel sei, dabei aber die reale technische Umsetzbarkeit beachtet werden müsse. Ein Umstieg bis 2025 und damit der notwendige Ersatz zweier großer Kohlekraftwerke ist nach diesem Maßstab so aber nicht möglich. Also wurde zusätzlich vereinbart, die Möglichkeiten eines früheren Ausstiegszeitpunktes erneut zu prüfen. Die Behörde für Umwelt und Energie ist daher beauf-

tragt, bis spätestens Ende 2025 darzulegen, ob ein vollständiger Verzicht auf Kohlewärme doch schon vor Ende 2030 möglich ist.

„Mit dem Kohleausstieg leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Bis zu 600.000 Tonnen CO2 pro Jahr können damit eingespart werden. Für uns war und ist wichtig, dass wir deutlich früher als der Bund verbindlich aus der Kohle aussteigen und dabei die Versorgungssicherheit und Sozialverträglichkeit für hunderttausende Mieterinnen und Mieter in Hamburg gewährleisten. Die jetzt erzielte Verständigung ist ein gutes Fundament für den sehr ehrgeizigen und umfassenden klimagerechten Umbau der Hamburger Fernwärme in den nächsten Jahren.“, erklärt Dirk Kienscherf, Vorsitzender der SPD-Bürgerschaftsfraktion.

Der Weg zum Kohleausstieg in der Fernwärme ist vorgezeichnet

Zum Hamburger Fernwärmenetz zählen unter anderem die Kohlekraftwerke Wedel und Tiefstack. Beide sind zu ersetzen. Zudem sollen weitere klimafreundliche Energieerzeugungsanlagen das Fernwärmenetz ergänzen. Das ist ein äußerst ambitionierter Prozess. Bis 2025 soll das Kohlekraftwerk Wedel durch ein modulares System aus verschiedenen Abwärmequellen, einer Gas-Kraft-Wärme-Kopplung und einem unterirdischen Speicher ersetzt sein. Erste Überlegungen für einen klimafreundlichen und innovativen Ersatz der Kohlefeuerung auch für Tiefstack werden ebenfalls schon vor 2025 angestellt, die benachbarten Anlagen wie die Müllverbrennungsanlage Borsigstraße optimiert und CO2-reduziert gefahren. Den Planungsprozess für das Kraftwerk Tiefstack wird nun ein neues „Beteiligungsgremium Tiefstack“ begleiten. Ihm sollen zehn Expertinnen und Experten aus zivilgesellschaftlichen Organisationen, Gewerkschaften, Unternehmensverbänden und der Wissenschaft angehören. Sie sollen im Einvernehmen mit den Vertrauensleuten von „Tschüss Kohle“ von der Umweltbehörde benannt werden. Das Gremium erhält umfassende Informationsrechte und soll dem Energienetzbeirat sowie dem Umweltausschuss der Bürgerschaft berichten. Dieses Verfahren ähnelt dem Beteiligungsprozess zur Umgestaltung des Kohlekraftwerks in Wedel, der von der SPD 2014 initiiert wurde.

Und das Kohlekraftwerk Moorburg? In Hamburg soll die Fernwärme kurzfristig klimafreundlich kohlefrei umgebaut werden und auch auf Bundesebene wird nun endlich der Kohleausstieg vorangebracht. Für den Betrieb von Moorburg bleiben die bundesgesetzlichen Regelungen entscheidend. Aber: Eine etwaige Anbindung Moorburgs an die Hamburger Fernwärme ist weiterhin kein Thema. Das wurde durch den rot-grünen Beschluss der Bürgerschaft ganz deutlich.

Verhandlungen mit der Volksinitiative

Das Hamburger Kohleausstiegsgesetz ist das Ergebnis intensiver Verhandlungen von SPD und Grünen mit der Volksinitiative „Tschüss Kohle“. Für die SPD führten der Fraktionsvorsitzende Dirk Kienscherf sowie Monika Schaal, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und energiepolitische Sprecherin, die Verhandlungen. Diese wurden zudem unterstützt durch Vertreter von Fachbehörden.

„Hamburg ist jetzt Vorreiter beim Kohleausstieg und zeigt, dass die Stadt beim Klimaschutz vorangeht.“, betont Monika Schaal, energiepolitische Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion.

Durch die erfolgreiche Einigung zwischen den beiden Regierungsfraktionen und den Vertrauensleuten der Volksinitiative und dem Beschluss der Bürgerschaft hat diese ihre ursprüngliche Initiative zurückgezogen.

SOMMERTOUR 2019

Unterwegs mit dem Fraktionsvorsitzenden Dirk Kienscherf und den Bürgerschaftsabgeordneten vor Ort

Der Fraktionsvorsitzende **Dirk Kienscherf** und die Bürgerschaftsabgeordneten vor Ort nutzen auch diesen Sommer einmal mehr die Gelegenheit, mit den Hamburgerinnen und Hamburgern ins Gespräch zu kommen. So vielfältig wie die Stadtteile Hamburgs, so verschieden sind auch die Veranstaltungen der Sommertour. Auf dem Programm stehen Besuche bei Institutionen und Vereinen sowie zahlreiche Infostände, Fahrradtouren und Diskussionsrunden.

Zum Beispiel kommen wir in Altona mit **Gabi Dobusch, Martina Friederichs** und **Arno Münster** ins Gespräch am Dienstag, 23. Juli, 14.30 Uhr auf dem Spritzenplatz.

In Bramfeld geht es mit **Lars Pochnicht** und **Regina Jäck** auf Politische Fahrradtour durch Bramfeld und Steilshoop. Am Samstag, 27. Juli, 11.00 Uhr an der Ecke Bramfelder Chaussee/Werner-Otto-Straße

In Wilhelmsburg mit **Michael Weinreich** im Gespräch über die „Entwicklung des Wilhelmsburger Ostens“. Am Dienstag, 30. Juli, 17.30 Uhr im Vereinshaus Kirchdorfer Eigenheimer, Brackstraße 43.

Weitere Termine bei facebook



Dirk Kienscherf und Monika Schaal verhandelten für die SPD-Fraktion mit der Initiative „Tschüss Kohle“.



Liebe Genossinnen und Genossen,

die Bezirks- und Europawahlen liegen nun fast zwei Monate zurück. Die enttäuschenden Ergebnisse wirken in unserer Partei nach. Wir haben in Hamburg alles gegeben, um uns mit den Themen der Stadt dem Bundestrend entgegenzustellen. Die schwierige Lage unserer gesamten Partei hat es uns schwer gemacht.

Mein besonderer Dank gilt den vielen Genossinnen und Genossen und anderen Ehrenamtlichen, die im Wahlkampf auf unzähligen Veranstaltungen und in Gesprächen mit den Hamburgerinnen und Hamburgern unsere sozialdemokratische Idee vertreten haben. Und vor allem danke ich Knut Fleckenstein, der in den vergangenen zehn Jahren in Brüssel und Straßburg viel für Hamburg erreicht hat.

Für die Bürgerschaftswahlen im Februar kommenden Jahres werden wir mit einem überzeugenden Programm und einem starken personellen Angebot zeigen, wie wir das moderne und lebenswerte Hamburg für alle weiter gestalten wollen. Vor uns liegt viel Überzeugungsarbeit. Diese Herausforderung nehmen wir an.

Aber auch der Konsolidierungsprozess in Berlin muss dringend weitergehen – und wir werden ihn von Hamburg aus nach Kräften unterstützen.

Ich danke Andrea Nahles für ihren Einsatz, sie hat den Partei- und Fraktionsvorsitz in schwierigen Zeiten übernommen und die Erneuerung der Partei auf den Weg gebracht. Jetzt brauchen wir Besonnenheit und eine gemeinsam getragene Neubesetzung von Partei- und Fraktionsvorsitz.

Der Parteivorstand hat ein kluges Verfahren beschlossen, mit dem wir unsere neue Parteiführung bestimmen können. Durch die Mitgliederbefragung wird diese neue Führung – sei es ein Team oder eine Einzelperson – mit der nötigen Legitimation und einer breiten Unterstützung ausgestattet sein.

Lasst uns auch von Hamburg aus aktiv an diesem Prozess teilhaben! Denn eine starke Sozialdemokratie wird gebraucht – in unserer Stadt und im ganzen Land.

Eure Melanie

Melanie Leonard

JUNG, DYNAMISCH, POLITISCH: UNSERE NEUEN BEZIRKSFRAKTIONEN

von Alexander Mohrenberg, Juso-Landesvorsitzender

Die BV-Wahlen liefen für die Hamburger SPD nicht wie erhofft. Nun müssen wir gemeinsam mit den neuen Bezirksfraktionen überlegen, wie und mit welchen frischen Ideen wir Hamburg verbessern und bis zur nächsten Wahl mehr Menschen von uns überzeugen können. Dafür braucht es junge, glaubwürdige Personen – umso besser, dass für die SPD künftig SECHSUNDZWANZIG Jusos in den Bezirksfraktionen sitzen. Etwa 30% aller SPD-Bezirkspolitiker*innen sind nun Jusos.

Da wir feststellen, dass die SPD besonders bei jüngeren Wählenden noch viel Luft nach oben hat und dringend einen Draht ins junge Hamburg braucht, kommt die Verjüngung unserer Fraktionen genau zur richtigen Zeit. In Bergedorf und Eimsbüttel stellen Jusos nun jeweils die Hälfte der Fraktion, in vier Bezirken mindestens den stellvertretenden Fraktionsvorsitz, in zwei gar den Fraktionsvorsitz – ein gutes Zeichen!

Unsere Jusos konnten gegen den Parteitrend sehr gute Ergebnisse erzielen und neue Wählergruppen erschließen – bleibt abzuwarten, ob daraus bei den kommenden Aufstellungen auch die richtigen Schlüsse gezogen werden. 26 Jusos haben nun die Chance, in den nächsten fünf Jahren die Stadtteile aktiv zu gestalten und die Verjüngung unserer Stadt auch in der Politik ankommen zu lassen.

Dabei werden wir sie tüchtig unterstützen. Als Landesverband wollen wir zudem künftig gemeinsam mit diesen 12 jungen Frauen und 14 jungen Männern landesweit Themen setzen – so können wir die Partei wieder auf Kurs bringen.

In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch an alle Juso-Bezirksabgeordneten!

Ihr seid die Zukunft der Stadt – und der SPD!



NACHRUF: ANGELIKA MERTENS (1952 - 2019)

von Ines Schwarzarius

Am 19. Juni ist Angelika Mertens plötzlich und unerwartet im Alter von 67 Jahren in Harsefeld gestorben. Als Eimsbüttelerin und Sozialdemokratin mit Herz und Verstand, bleibt sie uns in dem Kreis, den sie geprägt hat und der auch sie geprägt hat, in liebevoller und lebhafter Erinnerung. Viele Anekdoten und liebevolle Details aus Begegnungen zeichnen ein Bild, das sie gemocht hätte. Für Eimsbüttel war Angelika vier Jahre Bezirksabgeordnete, vier Jahre Kreisvorsitzende, neun Jahre direkt gewählte Wahlkreisabgeordnete im Bundestag und fünf Jahre davon parlamentarische Staatssekretärin im Verkehrsministerium – zuständig für die „nasse Seite“, wie sie immer sagte. Neben Dickschiffen, wie der Eröffnung der vierten Elbtunnelröhre und des Containerterminals Altenwerder als zuständige Staatssekretärin, waren ihr eine funktionierende Stadtteil- und Kulturarbeit sowie Kinder- und Jugendarbeit immer sehr wichtig und Schwerpunkte ihrer jährlichen Sommerwahlkreistour durch Eimsbüttel. Angelika hat ihren Wahlkreis gepflegt und die Bodenhaftung vor Ort bewusst gesucht. Sie brachte Zeit und Verständnis mit und fragte stets, wo sie helfen kann. Und sie konnte oft und erfolgreich helfen. Angelika war in ihrem Leben immer besonders wichtig: ehrlich und fair miteinander umzugehen und dabei den Perspektivenwechsel nicht zu vergessen und die Dinge vom „Ende her zu denken“.

Der ASB Hamburg hat seine langjährige Landesvorsitzende verloren und die SPD eine kluge und leidenschaftliche Politikerin und engagierte Kümmererin. Du wirst fehlen!

Berlin direkt

STARK FÜR DAS LAND: WIR KÜMMERN UNS

Johannes Kahrs, Sprecher der SPD – Landesgruppe Hamburg im Deutschen Bundestag

Turbulente Zeiten: Lediglich 15,8 % bei der Europawahl, das schlechte Abschneiden in Bremen und sehr mäßige Ergebnisse bei den Bezirkswahlen in Hamburg waren für uns alle ein schwerer Schlag. Doch lasst den Kopf nicht hängen: Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten werden gebraucht! Schaut in unsere europäischen Nachbarländer. Dort haben die sozialdemokratischen Parteien beachtliche Ergebnisse eingefahren – das macht Mut! Gleichzeitig gibt es eine Umfrage für die kommende Bürgerschaftswahl, in der wir vor den Grünen liegen.

Unsere Partei hat in ihrer 156-jährigen Geschichte so einige existenzielle Krisen durchgestanden – jede hat zu neuer Stärke geführt. Lasst uns den Schwung dieser Situation nutzen und gemeinsam zeigen: Die deutsche Sozialdemokratie ist die einzige Bewegung in unserem Land, die sich um jede und jeden kümmert und nicht nur Klientelpolitik macht.

Nutzen wir die Kraft uns neu aufzustellen. Der Parteivorstand hat den Weg dafür geebnet, nachdem über 23.000 Ideen eingegangen sind, wie die SPD neu zu organisieren sei.

Bei uns entscheiden die Mitglieder – und das ist auch gut so. Bis zum 1. September können sich Interessierte für die

Parteiführung bewerben – entweder als Team, was einmalig in der deutschen Parteiengeschichte ist, oder als Einzelbewerber.

Bis Mitte Oktober werden sich dann die Kandidierenden deutschlandweit vorstellen – auch bei uns in Hamburg. Dann sind unsere 400.000 Mitglieder beim Mitgliedervotum gefragt. Dieses Beteiligungsverfahren ist deutschlandweit einzigartig! Im Dezember wird dann auf dieser Basis eine neue Parteiführung gewählt.

Unabhängig davon arbeitet die SPD-Fraktion im Bundestag kontinuierlich und sachorientiert daran, sozialdemokratische Politik durchzusetzen und damit das Land gerechter zu machen. Wir lassen uns nicht von der CDU und CSU beeindrucken, wenn sie sich über ihre Positionen im Unklaren sind, Scheuers Maut vom Europäischen Gerichtshof gekippt wird oder Kramp-Karrenbauer und Merz es ihrer Kanzlerin mal wieder schwer machen. Wir arbeiten den Koalitionsvertrag ab, bringen unsere guten Gesetze auf den Weg und regieren das Land.

Erst vor kurzem haben wir im Koalitionsausschuss gegen den Willen von CDU/CSU die Abschaffung des Solidaritätszuschlags für rund 90 % der Bevölkerung durchgesetzt. Mit dem Gute-Kita-Gesetz unserer Bundesfamili-

enministerin Franziska Giffey stellen wir in den nächsten Jahren zusätzlich 5,5 Milliarden € bereit, um die Kindertagesbetreuung zu verbessern.

Wir sorgen für bessere Entlohnung von Pflegekräften. Mitte Juni wurde dafür das Pflegelöhneverbesserungsgesetz verabschiedet. Es ist uns wichtig, Angestellte in der Pflegebranche fair und gerecht zu entlohnen, den Beruf attraktiv zu gestalten und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Daran denkt nur die deutsche Sozialdemokratie.

Und noch ein weiterer Erfolg ist zu vermelden: Die SPD hat über 20 Jahre für ein Fachkräfteeinwanderungsgesetz gekämpft, jetzt kommt es endlich. Nach Schätzungen des Deutschen Industrie- und Handelskammertages sind 1,6 Millionen Stellen längerfristig unbesetzt. Das gefährdet den Wohlstand in Deutschland. Das ändern wir.

Die deutsche Sozialdemokratie wird gebraucht, denn nur wir machen das Leben aller Menschen gerechter! Wir sind der Motor in Deutschland und Europa. Wir müssen nur mehr über unsere Erfolge sprechen, uns nun neu ordnen und ruhig auch mal ein wenig fröhlicher sein. Kämpfen wir dafür gemeinsam: Seit' an Seit!



Foto: Vanessa Trappen

TERMINE

Sonntag, 28. Juli

Gedenkfeier zum „Rothenburgsorter Feuersturm 1943“.

Mit **Carola Veit** und **Petra Ingeborg Beyerlein**

Zeit: 10:00 Uhr

Ort: Carl Stamm Park

Sonntag, 11. August

SPD Flohmarkt in Neugraben-Fischbek

Traditioneller Flohmarkt für Groß und Klein.

Der Aufbau für Anbieter beginnt um 6:00

Uhr – die Standgebühr beträgt nur 10 €,

Kinderstände werden kostenlos auf Decken

angeboten.

Zeit: 8:00 Uhr - 15:00 Uhr

Ort: Neugrabener Markt und Fußgängerzone

Sonntag, 11. August

Sommerfest der SPD Altona-Altstadt

Zeit: 11:00 Uhr – 16:00 Uhr

Ort: Goetheplatz (Ecke Große Bergstraße /

Neue Große Bergstraße)

Donnerstag, 15. August

Mitgliederversammlung des Distriktes

Bergedorf zur Auswertung der BV- und

Europawahlen.

Strategien und Arbeitsmethoden für die

Bürgerschaftswahl 2020

Zeit: 18:30 Uhr

Ort: SPD-Haus Bergedorf, Saal

Freitag, 23. August

Landesparteitag der SPD Hamburg

Fortsetzung des am 30. März unterbroche-

nen Landesparteitages.

Gäste sind herzlich willkommen.

Zeit: 18:00 Uhr

Ort: Bürgerhaus Wilhelmsburg,

Mengestraße 20

30 JAHRE SPDqueer HAMBURG

Mark Scheffler und Jan Klenke

Am 17. Mai feierte die SPDqueer – AG für Akzeptanz und Vielfalt Hamburg – ihr 30-jähriges Jubiläum im Julius-Leber-Forum am Rathausmarkt. Präsentiert wurde eine Fotoausstellung über die vergangenen 30 Jahre. Timo Hackemann, der gemeinsam mit Anett Gilles seit mehr als einem Jahr die Landesvorstands-Doppelspitze der AG bildet, wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, wie wichtig die Arbeit trotz aller Erfolge, wie die „Ehe für Alle“ und die Rehabilitation der Opfer des §175 StGB sei.

Auch Bürgermeister Peter Tschentscher betonte die Wichtigkeit der SPDqueer, und dass er sich letztes Jahr bei seinem ersten CSD-Besuch in Hamburg sehr wohlgefühlt habe. Als weitere Redner*innen sprachen Peter Massmann



Rainbowflash auf dem Rathausmarkt

(Gründungsmitglied der Schwusos), Lutz Kretschmann (erster offen schwuler Bürgerschaftsabgeordneter) und Annkathrin Kammeyer. (Fachsprecherin der Fraktion für LGBTIQ**). Zum Abschluss wurden die Gäste gebeten, am Rainbowflash auf dem Rathausmarkt anlässlich des Internationalen Tages gegen Homo-, Bi-, Inter-, und Transphobie teilzunehmen.

Ein kleiner Rückblick: 1989 gründete eine Gruppe schwuler Jungsozialisten den Arbeitskreis der Schwusos. Damals war neben dem Kampf für Gleichstellung vor allem auch eine Aufklärung innerhalb der Partei notwendig. Peter Massmann war seinerzeit das erste offen schwule Mitglied des Landesparteiorgans. In der Bürgerschaft wurden die Anliegen der AG durch Lutz Kretschmann (heute verheiratet: Lutz Johannsen), der 1997 Abgeordneter wurde, vertreten. Eine Errungenschaft war die Einführung der „Hamburger Ehe“ 2017 als Vorreiter der „Ehe für Alle“. Ab 2007 wurde Arne Platzbecker Landesvorsitzender, in seiner Zeit wurden die Schwusos als Arbeitsgemeinschaft in der SPD anerkannt. Durch die Umbenennung in AG SPDqueer 2017 wurde auch nach außen klar, dass sich die AG thematisch genauso und gleichberechtigt um die Anliegen von Lesben, Bisexuellen, trans- und intersexuellen Personen sowie anderen queeren Gruppen sorgt. Seit 2018 haben wir eine Doppelspitze und einen verkleinerten Vorstand aus weiteren sieben Mitgliedern.

Wer weiteres über die spannende Geschichte erfahren möchte und die zum Jubiläum gezeigte Ausstellung erleben möchte, ist herzlich eingeladen am 1. August um 19:30 Uhr ins Pride House im Schorsch (St. Georg) zu kommen. Titel der Ausstellung ist: „Zeitreise durch 30 Jahre SPDqueer Hamburg“. Außerdem nimmt die SPDqueer am 3. August an der CSD-Demonstration mit einem Wagen teil und ist auch auf dem Straßenfest mit einem Infostand vertreten.

NACHRUF: EIN KÄMPFER MIT HERZ UND HALTUNG

von Wolfgang Rose

„Vielen Dank, Jan“ – das waren die letzten Worte von Detlef Scheele in seiner Trauerrede am 24. Juni 2019 in der Fritz-Schumacher-Halle auf dem Friedhof Ohlsdorf. Jan Ehlers – Hamburger Jung, Soziologe, Volkswirt, Gewerkschafter, Politiker und jahrzehntelanger linker SPD-Flügelmann verstarb am 5. Juni im Alter von 80 Jahren. Von 1978 bis 1988 war er Arbeits- und Sozialsenator, nachdem er in Ortsausschuss, Bezirksversammlung und Bürgerschaft von der Pike auf Politik gelernt hatte.

Wenig bekannt war allerdings die Phase seines gewerkschaftlichen Engagements. Sie begann vier Tage vor seinem 16. Geburtstag am 1. Mai 1955, als er Mitglied der damaligen ÖTV wurde. Sein Vater war Kommunist – und sein Eintritt am Kampf- und Feiertag der Arbeiterklasse eine proletarische Ehrensache, auch wenn die Berufsperspektive einer Verwaltungslehre weniger proletarisch und eher staatsdienend orientiert war. Jan war gewerkschaftlich in diversen Führungsfunktionen außerordentlich aktiv.

Die legendäre Jugendsenatorin Paula Karpinski muss ihren Regierungsinspektorinwärtin und jungen Genossen sehr geschätzt haben, denn sie hat Jan durch eine Beurlaubung als Beamter ein Studium ohne Abitur auf der Akademie der Wirtschaft ermöglicht

– übrigens mit einem Stipendium der „Stiftung Mitbestimmung“. Danach studierte er Soziologie und Volkswirtschaftslehre. Er hätte wohl auch in der Gewerkschaftsbewegung seinen Weg gemacht. Gewerkschaft war für ihn aber keine Ersatzpartei. Er wollte auch die politischen Rahmenbedingungen mitgestalten – seit 1956 in der SPD.

„Menschen statt Mauern“ und „Tariflohn statt Sozialhilfe“, das waren neben der Entwicklung der Altenpflege, der Befriedung der Hafensstraße und der Wiederbelebung der Lawaetz-Stiftung zwei herausgehobene Projekte von Jan: Die Beendigung der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in geschlossenen Heimen war für ihn eine absolute Herzensangelegenheit – und auch in der SPD heftig umstritten. Und Arbeit sollte, gerade für Langzeitarbeitslose, mehr sein als Broterwerb – sie schafft Anerkennung, Würde und Teilhabe, und Eltern werden zu Vorbildern für ihre Kinder.

Für mich war Jan ein Kämpfer mit Herz und Haltung – eine starke politische Persönlichkeit mit charismatischer Rhetorik und argumentativer Überzeugungskraft – und zugleich persönlich ein herzlicher und liebenswerter Mensch.

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesorganisation
Hamburg

V.i.S.d.P.
Lars Balcke

Redaktion:
Lars Balcke, Fabio Cecere,
Roland Triankowski

Satz und Gestaltung:
Janina Demiana Roll
hamburg-designsache.de

**Redaktionsschluss für die
kommende Ausgabe**
5. August 2019

Anschrift:
Kurt-Schumacher-Allee 10,
20097 Hamburg